

Er scheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 109.

Welzheim, Donnerstag den 16. Juli 1874.

1874.

### Württemberg.

**Stuttgart, 13. Juli.** Prinz Wilhelm von Württemberg ist gestern zum Besuche bei S. M. dem König und der Königin in Friedrichshafen gewesen und dann zum Besuch seiner Mutter nach Seefeld bei Korschach, dem von der verewigten Königin-Mutter erbten Landitz abgereist. Der gleichfalls gestern in Friedrichshafen zum Besuche bei S. M. Königl. Majestäten gewesene Prinz Peter von Oldenburg, Stiefbruder des Königs, wurde in Wildbad erwartet. — Auf heutiger Landesproduktenbörse ist der Preis der Cerealien wie des Mehls namhaft heruntergegangen, so daß wir ohne Zweifel endlich auch ein Abschlagen der Brodpreise zu erwarten haben werden. — In Stuttgart und Umgebung fehlt es zur Zeit nicht an Vergnügungen, trotzdem das Hoftheater bis Mitte August geschlossen ist. Der Circus Cortz, das Sommertheater zu Berg, das Victoria-theater in Cannstatt, Gartenkonzerte der trefflichen Böttger'sche Militärmusik aus Karlsruhe und anderen hiesigen Capellen in Stuttgart und Cannstatter Gärten bieten für jeden Tag der Woche etwas Anderes.

**Stuttgart, 13. Juli.** (Börsenbericht.) In Folge der seit 8 Tagen anhaltend großen Hitze gehen die Getreidefelder der Reife rasch entgegen und es wird deshalb mit der Einheimlung früher begonnen werden können. Laut den auswärtigen Berichten ist man in mehreren Ländern schon mit der Ernte beschäftigt, und da dieselbe fast allgemein zu großen Hoffnungen berechtigt, so kann auch die im Getreidegeschäft überall eingetretene Stockung nicht sehr überraschend sein. Die heutige Börse verkehrte in äußerst gedrückter Stimmung, und obgleich Verkäufer mitunter zu bedeutend ermäßigten Preisen offerirten, zeigte sich dennoch wenig Kauflust.

Wir notiren:

Weizen, amerik. 8 fl. 6 bis 24 fr.

„ bayer. 8 fl. 48 fr.

„ württ. 7 fl. 30 fr.

Kernen 8 fl. 48 bis 9 fl. — fr.

Dinkel 6 fl.

Mehlpreise p r 100 Kilogr. incl. Sack:

Nr. 1: 24 fl. 30 bis 25 fl. 12 fr.

„ Nr. 2: 22 fl. 48 bis 23 fl. 12 fr.

„ Nr. 3: 21 fl. 30 bis 22 fl. 30 fr.

„ Nr. 4: 19 fl. 30 fr. bis 20 fl.

**Heilbronn, 12. Juli.** Die bauliche Entwicklung unserer Stadt, seit Jahren in bescheidenem Maße, aber ohne Unterbrechung fortschreitend, hat durch die weitere Ausdehnung unseres Stadtbauplanes eine erfreuliche Förderung erfahren. In der letzten Zeit wurde der Plan zu einem neuen Stadttheil am sog. Scheerweg festgestellt und schon sind in dieser Gegend etwa 10 Neubauten in Arbeit. Darunter befinden sich unseres Wissens als Novität in unserer Stadt 2 Häuser, deren Keller und Sockel ganz aus Cement hergestellt sind, während die weiteren Stockwerke aus Backstein aufgeführt werden. — Der heutige Tag bezeichnet zwei Unglücksfälle: Ein Mann erkrankt im Neckar; eine Frauensperson gab sich fast gleichzeitig den Tod durch Erhängen.

**Vom Neckar, 12. Juli.** Wie der S. M. hört, ist die Erzählung, als ob der wahre Mörder der vor 3 Jahren in Oberndorf bei Ehingen ermordeten Magd sich dem Gerichte gestellt und damit die Unschuld des Händlers Weil dargehan habe, daraus entstanden, daß der Hauptzeuge gegen Weil wegen eines Meineids prozessirt werden soll, der aber mit jenem Verbrechen und den damaligen Zeugenaussagen lediglich nichts zu thun hat.

**Ellwangen, 13. Juli.** Gestern Abend fand in Schwenningen, Schultheiserei Schwabsberg, unter Bauernburken eine Schlägerei statt, welche mit Todtschlag endete. Ein Bethelligter dieser Sonntagsfeier hat sich heute dem Gerichte freiwillig gestellt. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Ellwangen, 13. Juli.** Große Sensation erregt die sichere Vernehmen nach hier eingetroffene Nachricht, daß der Wahl des Herrn Stadtpfarrers Dr. Schwarz hier als Detan des hiesigen Landkapitels vom bischöflichen Ordinariat in Rottenburg die Bestätigung nicht ertheilt wurde und auf 30. d. M. bereits eine auf dem Schönenberg vorzunehmende Neuwahl angeordnet sei.

**Esslingen, 11. Juli.** (Schwurgericht.) Den Gegenstand der 15. Verhandlung bilde die Anklagesache 1.) gegen den 26 Jahre alten Schlosser Karl August Haag von Oberurdach, welcher schon 82 Vorstrafen erstanden hatte und 2.) gegen den 21 Jahre alten Maler Gottlob Wiedmaier von Ostelsheim, O. A. Calw wegen räuberischer Erpressung. Dieselben haben den 16 Jahre alten Schmiedgesellen G. Flicinger von Sieblingen, Landgerichts Landau, auf der Durchreise von Sieblingen nach Remmingen in Stuttgart zu einem Spzierungsgang verlockt, auf demselben ihm ein Geld mit den Worten abwalangt: „So junger Mann, jetzt geben Sie Ihre Börse her; wenn Sie das Geld nicht freiwillig hergeben, kostet es Ihnen das Leben.“ Darauf habe Flicinger sein Geld im Betrag von 4 fl. 40 fr. dem Haag gegeben, worauf Wiedmaier auch noch die Reisetasche verlangt habe. Haag habe die Bitte des Flicinger, ihm seine Tasche zu lassen, gewährt, welcher als bald Anzeige auf der Polizei in Stuttgart machte. Die Angeklagten gestehen die That ein, nur wollen sie keine Gewalt angewendet haben. Auf Grund des Wahspruchs der Geschworenen wird Haag zu 5 Jahr Zuchthaus, Wiedmaier zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Hiemit schlossen die Schwurgerichtsverhandlungen des zweiten Quartals.

**Ulm, 10. Juli.** Unsere hiesigen Metzger waren wohl die zähesten in Beziehung auf Abschlag der Fleischpreise. Endlich würde es der hiesigen Bürgerschaft zu hant, und sie animirte einen früheren Metzger wieder zu seinem Handwerk zu greifen. Di s hatte den gewünschten Erfolg. Derselbe gab das Rindfleisch zu 13, Kalbfleisch zu 14, Schweinefleisch zu 15 und Ochsenfleisch zu 16 fr. Alles fleischgierige Volk strömte nun dorthin und ließ sich dann zu Hause das schöne, gesunde und frische Fleisch tüchtig schmecken. Die zähen Collgen durften ihre Waare behalten, und da nun die schreckliche Hitze von 25° N. im Schatten auch in ihre Metz eingedrang, und ihren harten Sinn etwas erweichte, geben auch sie nun das Ochsenfleisch zu 16 fr.

**Ulm, 10. Juli.** Se. Maj. der König haben dem Münsterkomite die Konzession zu einer sechsten Münsterlotterie gnädigst ertheilt.

**Von der Aiß, 13. Juli.** Die Heuernte ist ohne Störung nach der Ueberschwemmung vorübergegangen, das Viehnd setzt vielversprechend an. Die Winterfrüchte stehen prachtvoll, und so stehen wir, wenn der Himmel günstig ist, vor einer gesegneten Ernte. Schon gehen die Fleischpreise zurück und wird der Fruchtpreis auch heruntergehen und so der drückende Alp der Mittelklasse erleichtert werden. Auch die Aepfelbäume, was Spätforten anlangt, zeigen trotz des Frühjahrsfrostes, eine mittlere Ernte an.

**Dietersweiler, O. A. Freudenstadt, 11. Juli.** Gestern Mittag nach 2 Uhr schlug der Blitz während eines Gewitters in ein Wohnhaus dahier, das ein älterer hiesiger Bürger mit seiner erwachsenen Tochter bewohnte. Der Blitz zündete nicht, aber leider wurde der Vater, welcher neben seiner Tochter im Hausdöhrn stand und mit ihr redete, vom Blitze erschlagen. Der Strahl traf ihn mitten auf den Kopf, versangte theilweise die Haare und ließ hier, sowie im Nacken und auf dem Rücken bedeutende Brandwunden zurück. Auch die Tochter lag betäubt am Boden, wurde jedoch nicht beschädigt, sondern kam noch mit dem Schrecken davon.

**Grailsheim, 11. Juli.** Nach der tropischen Hitze der letzten Tage entlud sich am gestrigen Abend über unsere ganze Gegend ein entsetzliches Gewitter, das zwar allem Feldgewächs einen tüchtigen Regen brachte, aber mit einem wuchtigen Blitzstrahl in den auf einer Anhöhe am Nordwestende des Orts gelegenen Kirchturm in Rossfeld einschlug, den Dachstuhl sofort in Brand setzte und in der Kirche über und neben der Kanzel solche Verwüstungen anrichtete, daß eine gründliche Renovation, beziehungsweise Neuherstellung, der beschädigten Gegenstände zu Nothwendigkeit geworden ist. Die energischen Anordnungen des Gemeindevorstandes, im Verein mit der gesammten zur Hilfe herbeigeleiteten Einwohnerschaft und dem Muth einiger beherzten Männer, die sich in den brennenden Thurm hinauf wagten und den Sprinkenschlauch über das Kirchendach hinweg durch die Jalouisen des westlichen Schalladens hinein leiteten, ist es indeß gelungen, den Herd des Feuers auf die Mansarde zu beschränken und das Inventar des Thurmes, Uhr und Glocken, sammt dem Gebäude der Kirche zu retten. So ist das Unglück im ganzen noch gnädig abgelaufen.

**Friedrichshafen, 13. Juli.** Ihre Majestäten der König und die Königin haben auf die Nachricht von dem an dem Fürsten Bismarck verübten Attentate demselben telegraphisch Ihre aufrichtige Freude über seine Errettung aus dringender Gefahr aussprechen lassen.

## Deutsches Reich.

**Kissingen, 13. Juli, 2 Uhr Nachm.** Fürst Bismarck wurde soeben bei seiner Fahrt zur Saline durch einen Schuß an der rechten Hand verwundet. Der Thäter, ein Bauernburche, wurde sofort verhaftet und wäre beinahe gehängt worden. Große Aufregung im Publikum.

**Kissingen, 13. Juli.** Fürst Bismarck befindet sich wohl. Er fuhr bald nach dem Attentat in Begleitung des Grafen Pappenheim durch die Stadt und zeigte sich der Bevölkerung. Die Verletzung, nicht an der rechten Hand, vielmehr am Vorderarm, ist unbedeutend.

**Kissingen, 13. Juli.** Das Attentat auf den Fürsten Bismarck wurde nach jetzt feststehenden Ermittlungen durch den Böttchergesellen Kullmann aus Magdeburg verübt. Derselbe ist Mitglied des katholischen Gesellenvereins in Salzwedel und wurde mehrfach in verdächtigem Verkehr mit einem katholischen Priester gesehen.

**Kissingen, 13. Juli.** Fürst Bismarck besuchte den Attentäter Kullmann sofort im Gefängniß, um ihn zu vernehmen. Abends erschien Fürst Bismarck mit seinem Sohn während der Brunnzeit im Kurgarten. Nicht endenwollende Hochrufe ertönten von Seiten der Kurgäste, des hiesigen und des vom Lande gekommenen Publikums. Die Kapelle spielte die Nacht am Rhein und die bayrische Volkshymne. Heute Abend 9 Uhr geht von der Stadt aus ein Fackelzug zur Wohnung des Fürsten Bismarck und dahelbst findet seitens der Kapelle eine Serenade statt. Morgens Abend gottesdienstlich in der protest. Kirche im Bismarcks Mittung.

**Kissingen, 13. Juli.** Bei der Abendserenade erschien Fürst Bismarck auf dem Balkon seiner Wohnung und dankte für die bezeugte Sympathie. Das Attentat, sagte er, gelte nicht seiner Person, sondern der Freiheit und Unabhängigkeit der von ihm vertretenen Sache. Er bringe ein Hoch dem Deutschen Reich mit seinen verbundenen Fürsten. Das Publikum brachte in höchster Begeisterung Hochrufe auf Fürst Bismarck und den König von Bayern aus. Fürst Bismarck dankte mit einem Hoch auf den König von Bayern.

**Kissingen, 13. Juli.** Bei dem gerichtlichen Verhör hat der Attentäter die Mordabsicht zugestanden. Angeblich hat er mehrere Mitschuldige. Im Uebrigen verweigerte er halbstarrig die Antwort auf eingehende Fragen des Untersuchungsrichters. Eine Durchsuchung des hier um 2 Uhr abgehenden Bahnzuges blieb ergebnislos. Bei Ankunft des Zuges in Schweinfurt erfolgte jedoch die Verhaftung eines gewissen Geislichen Kotteler als muthmaßlichen Mitattentäters.

**Karlsruhe, 13. Juli.** Kaiser Wilhelm ist heute früh mittelst Dampfboot von der Insel Weinau nach Lindau abgereist. Derselbe wird bis dahin von dem Großherzog und der Großherzogin von Baden begleitet.

**München, 13. Juli.** Kaiser Wilhelm wurde auf seiner Durchreise durch Kempten, wo er einen Aufenthalt von 7 Minuten hatte, jubelnd empfangen und von dem Gouverneur der Festung Ulm, den Gemeindegliedern und Veteranenkorps, sowie von mehreren Offizieren begrüßt.

**München, 13. Juli.** Kaiser Wilhelm traf Nachmittags 3 Uhr 25 Min. hier ein, vom König Ludwig, welcher auf der Station Kaufering in den kaiserlichen Zug eingestiegen war, begleitet. Sämmtliche Prinzen, sowie die Minister v. Preßbner und v. Franck, ferner die obersten Hofchargen waren zum Empfange am Bahnhof.

**München, 13. Juli, 5<sup>1/2</sup> Uhr Abends.** Der Kaiser ist soeben in der lebhaftesten Hochrufen in Begleitung des Königs von Bayern abgereist. Der König war in preussischer Husarenuniform, der Kaiser in bürgerlicher Kleidung mit dem Stern der Hubertusordens. Wie es heißt, wird der König den Kaiser bis zur Station Zoneding begleiten.

**Lindau, 13. Juli.** Heute Vorm. 10 Uhr ist der Deutsche Kaiser von der Insel Weinau hier eingetroffen und ohne Aufenthalt mit Sonderzug nach München weiter gereist. Vom Hafen bis zum Bahnhof bildete die Feuerwehr Spalier und eine große Menge Einheimischer und Fremder begrüßte den Kaiser aufs lebhafteste.

## Ausland.

**Paris, 12. Juli.** Ein Artikel des „Universel“ bespricht die Stellung der äußersten Rechten zur Regierung und führt aus: die äußerste Rechte stehe dem Marschall Mac Mahon keineswegs feindselig gegenüber, bestreite die Dauer der dem Marschall auf 7 Jahre übertragenen Gewalten nicht, gebe indessen nicht zu, daß ihre Ergebenheit gegen Mac Mahon als ein Abfall von der Monarchie betrachtet werde. Sie werde in die Berathung der constitutionellen Gesetze eintreten ohne den Geist grundsätzlicher Opposition, nur denkend, daß sie der Sache der Ordnung ergeben sei und man auf Mac Mahon rechnen könne, wo die Ordnung und die bürgerliche Gesellschaft zu vertheidigen sei.

**Paris, 12. Juli.** Die in den Abendblättern veröffentlichte Erklärung des carlistischen Generals Dorregaray zählt alle von den spanischen Regierungstruppen angeblich verübten Grausamkeiten auf und sagt, Dorregaray werde den Krieg ohne Erbarmen und Pardon führen. Er habe kürzlich die Gefangenen decimirt und werde fortan alle Gefangenen erschießen, bis die Regierungstruppen den Gebräuchen der civilisirten Nationen entsprechender verfahren würden.

**Bayonne, 12. Juli.** Dreitausend Carlisten eröffneten heute früh mit 7 Geschützen das Feuer auf Bayona. Ein britisches Schiff landete angeblich 25 Krupp-Kanonen an der Küste von Bayona.

## Verschiedenes.

† (Auf dem Secirtisch gestorben.) Aus Moskau wird der „Russ. Welt berichtet: „In dem Pressnenski- Stadttheil überraschten Flamme und Rauch einen Schläfer, der durch den Trubel um sich herum nicht aufgewacht und allein in dem brennenden Hause zurückgeblieben war. Plötzlich erinnerte man sich seiner, die Feuerwehrlente stürzten sich nochmals in die Flammen und trugen den anscheinend bereits Erstickten hinaus. Einige der Anwesenden sprachen sich dafür aus, daß man den Besinnungslosen vor allen Dingen in das Polizeihaus bringen sollte, um ihm medicinischen Beistand gewähren. Der locale Frisier aber sprach sich dagegen aus, „erklärte den Verunglückten für völlig todt und gab den Befehl, den Leichnam auf die Anatomie zur Section zu schaffen. So geschah es; im anatomischen Theater wurde der Körper auf den Secirtisch gelegt und blieb dort liegen. Plötzlich lebte aber der Halbersticker wieder auf, richtete sich auf und sah sich mit dem höchsten Erstaunen in seiner, ihm natürlich völlig unbegreiflichen Umgebung um. „Wo bin ich hingerathen?“ fragte er erschrocken. „In das anatomische Theater“, antwortete ihm kaltblütig ein halbrunkener Wächter, der sich gerade dort aufhielt. „So wird man mich anfangen zu zerschneiden!“ rief der so eben vom Tode erwachte. Das Entsetzen, in Verbindung mit dem, was er eben überstanden hatte, überwältigten ihn, er sank zurück, ehe er von dem Wächter eine beruhigende Antwort erhalten konnte, und war nun wirklich todt?“

† (Vom Esel auf den Gaul.) Ein Pariser Millionär schrieb eines Tages an Ecrite: „Mein Herr! Ich hege den lebhaftesten Wunsch, mich mit Ihnen zur Abfassung eines Schauspielers zu verbinden. Hätten Sie vielleicht die Güte, ein Vaudeville zu schreiben, welchem ich nur einige Zeilen beizufügen hätte, die mir aber trotzdem erlaubten, meinen Namen als Mitarbeiter auf dem Titelblatt erscheinen zu lassen? Sie dürften auf meine Erkenntlichkeit rechnen und ich würde Ihnen alle Vorrechte des Verfassers überlassen. Das Stück würde auf meine Kosten mit glänzender Ausstattung aufgeführt werden. Ich würde mich begnügen, mit Ihnen den Ruhm zu theilen.“ Ecrite erwiderte sofort: „Ich bedauere, daß von Ihnen mir gemachte so schmeichelhafte Anerbietungen ablehnen zu müssen, denn meine religiösen Grundsätze, insbesondere meine Ansichten über das Verhängniß, sagen mir, daß ein Pferd und ein Esel niemals zusammen eingespannt werden können.“ Darauf antwortete der Millionär: „Mein Herr! Ich habe Ihren schamlosen Brief erhalten. Mit welchem Recht heißen Sie mich ein Pferd.“

† (Dem Wahn des Fliegenwollens), welcher jetzt in den Gewüthern spuckt, wie zur Zeit des Mittelalters die Manie des Goldmachens, ist wieder ein von ihm Beseffener zum Opfer gefallen. Man schreibt uns darüber aus London vom 10. d. M.: Der sog. „fliegende Mann“, welcher seit Kurzem die Besucherzahl der fashionablen Cremorne-Gardens beträchtlich schwellte, kam gestern bei dem zweiten Versuche, sich mittelst einer Flugmaschine, welche von einem Luftballon in die Höhe getragen wurde, zur Erde niederzulassen, elendiglich um's Leben. Als die Maschine vom Ballon losgeschüttelt wurde, fiel sie gleich einem andern schweren Körper jählings nieder und Mr. De Groof, der Luftschiffer, blieb auf der Stelle todt. Als der Luftballon — so heißt es einer Erzählung zufolge — außer Sicht des Cremorne-Gardens gekommen, ward es Mr. Simmons, dem Inassen des Ballons, klar, daß der Strick, welcher die Maschine am Ballon festhielt, nimmer durchschneiden werden dürfe, da das Gelingen der Heruntersahrt auf dem Vorhandensein eines starken Luftzuges beruhte, von dem aber keine Spur zu fühlen war. Doch es sollte anders kommen. Gegen acht Uhr, als der Ballon sich dem Kirchturme von St. Lucas in Chelsea näherte, sah sich Mr. Simmons in die schreckliche Alternative versetzt, entweder die Maschine gegen die Thurmpitze anschlagen zu lassen, oder dies durch Losschneidung zu verhindern. In beiden Fällen war Mr. De Groof großer Gefahr preisgegeben. Mr. Simmons entschied sich für das Letztere und schnitt den Strick durch. Einige behaupten, die Flugmaschine sei durch drei Säcke Balast, welche Mr. Simmons im kritischen Augenblicke über Bord warf und die gegen die Maschine anstreiften, umgestürzt worden. Wie dem auch sein mag, De Groof überschlug sich mehrere Male, ehe er den Boden erreichte, und als man ihn aufhob, war er eine Leiche. Seine Gattin kam bald in dem Krankenhause zu Chelsea, wo man den Tod...

aller Beschreibung spottet. Hoffentlich wird bei den nächsten Versuchen dieser Art die Behörde frühzeitig einschreiten, um dem Quast-Selbstmord — welcher nach englischen Gesetzen sträflich ist — einen Damm zu setzen.

(Hausinschriften.) An einer Schlosserei in der Schweiz prangt folgende Inschrift:

„Wenn an ein jedes böses Maul  
Ein Schloß müßt angelegt werden,  
Dann wär' die edle Schlosserkunst  
Die beste Kunst auf Erden.“

Dem ähnlich an einer Schmiede:

„Wenn Neid und Haß brennten wie das Feuer  
So wären die Kohlen nicht halb so theuer.“

An einem Wirthshaus:

„Hier ist das Haus zur Sonnen,  
Wer kein Geld hat, gehe zum Brunnen.“

Am Schützenhaus in Zürich steht folgende Inschrift mit der Jahreszahl 1665:

„Schießen und sterben hat einen Sinn,  
Es liegt groß Kunst und Müß drin,  
Der Schütz und Mensch der sterben will,  
Muß Achtung haben auf das Ziel.“

Am Rathhaus in Schwyz:

„Richter, richte recht,  
Der Herr ist Richter, du der Knecht.“

† („Nur das Fieber.“) Arzt: „Ich werde Ihnen etwas verschreiben, dann wird das Fieber und der Durst sich bald heben.“

— Der Kranke: „Ach, Herr Doctor, heben Sie nur das Fieber; den Durst kann ich mir schon selbst vertreiben.“

## Zweifelhaftes Wort.

Zwei Schwestern sind wir, klein  
Und von gleichem Bestandtheil,  
Auch lauten wir gleich, kehrt je eine du um,  
Einzeln an Bedeutung gering,  
Nur Artikel, ändert sich's doch,  
Sind'st du als Ganzes uns vor,  
Consequent, wie im Wort,  
Dieht du uns vor oder rückwärts.  
Sind wir es auch nach Bestimmung und That:  
„Stets Jedem das Seine  
Nach Maß und Zahl“, verdrängt doch  
Ein Fremder, ein Größerer die Kleine.“

Auflösung des Räthfels in Nr. 108:  
Der Hagel.

## Neueste Nachrichten.

**Kissingen, 14. Juli, Morgens.** Der in Schweinfurt Verhaftete, der intellecuellen Urheberschaft des Attentats gegen den Fürsten Bismarck Bezüchtigte ist Priester Hanthaler aus Walchsee bei Kufstein. Fürst Bismarck hatte eine gute Nacht und wollte die Kur heute weiterbrauchen.

**Kissingen, 14. Juli.** Bei dem gestern Abend dem Fürsten Bismarck dargebrachten Fackelzuge erschien Fürst Bismarck auf dem Balcon und hielt folgende Rede: „Meine Herren; Ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme. Danken Sie mit mir Gott, daß seine Hand mich so sichtbar geschützt hat. Weiter ein Wort über die Sache zu reden, geziemt sich nicht mir; sie ist dem Urtheil des Richters übergeben. Das aber darf ich wohl sagen, daß der Schlag, der gegen mich gerichtet war, nicht meiner Person gilt, sondern der Sache, der ich mein Leben gewidmet habe, der Einheit und Freiheit Deutschlands. Und wenn ich auch für die große Sache hätte sterben müssen, was wäre es weiter gewesen, als was Tausenden unserer Landsleute passirt ist, die vor drei Jahren ihr Blut und Leben auf dem Schlachtfelde ließen? Das große Werk, aber, daß ich mit meinen schwachen Kräften habe mitbeginnen helfen, wird nicht durch solche Mittel zu Grund gerichtet werden, wie das ist, woron mich Gott gnädiglich bewahrt hat; es wird vollendet werden durch die Kraft des geeinten deutschen Volkes. In dieser Hoffnung bitte ich mit mir ein Hoch zu bringen auf das geeinigte deutsche Volk und seine verbündeten Fürsten!“

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Vorladungen des Oberamtsgerichts Welzheim in Santsachen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzu-melden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sutanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Erlutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot zugleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der aml. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Welzheim.	Den 10. Juli 1874.	Daniel Kolb, Kronenwirth in Welzheim.	Dienstag den 15. Sept. 1874 Vormittags 8 Uhr.	Rathhaus in Welzheim.	Liegenschafts-Verkauf Montag den 14. September d. J. Vorm. 10 Uhr.

### Ellwangen.

## Entmündigung.

Durch Urtheil vom heutigen Tage ist **Hugo Retter von Winterbach** wegen Geisteskrankheit entmündigt worden.

Ellwangen den 3. Juli 1874.

Civilkammer des R. Kreisgerichtshofs.  
G a u p p.

## Abschied.

Indem ich 10 Tage abwesend bin, so rufe ich derzeit meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu, meinen Feinden aber wünsche ich alles nur nichts Gutes.

Friedrich Eisemann,  
Mauer.

Welzheim.

## Guten Wein, Obstmost

pr. Eimer 24 fl. empfiehlt

H. Hohly.

Welzheim.

## Krieger-Verein.

Nächsten Sonntag den 19. Juli von Abends halb 8 Uhr an

## Versammlung

im Gasthaus zum Stern, wozu sich die Mitglieder zahlreich einfinden wollen.

Der Ausschuss.

Welzheim.

## Geld-Gesuch.

100 fl. werden aufzunehmen gesucht, von wem, sagt

die Redaktion d. Bl.

## Bekanntmachung.

Sämmtliche außer Cours gesetzte Gold- und Silbermünzen werden zu dem höchsten Gold- resp. Silberwerth bei uns eingewechselt. Wir nehmen z. B. vollwichtige Friedrichsd'or à fl. 9. 36. größere Parthien etwas besser; nicht vollwichtige unter Abzug von 6 fr. pr. Pf.

Für alle coursmäßigen Sorten, ausländische Noten, Coupons etc. sind wir zu den coulantesten Coursen sowohl Käufer als auch Verkäufer.

Zur kommissionsweisen Besorgung von Effekten-Geschäften gegen Baar, im Tausch oder auf Spekulation, halten wir uns unter Zusicherung streng reeller Bedienung ergebenst empfohlen.

Stuttgart, 12. Juli 1874.

## Die Wechselstube

der

## Württemb. Commissionsbank

vis-à-vis dem Bahnhof und Telegraphen-Gebäude

Friedrichsstraße 30.

Ununterbrochen geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 1/2 Uhr.

Murrhardt.

## Verkauf von Kirchengefäßen.

Neben einigen andern Gefäßen sind zum Verkauf ausgesetzt:

18 Stück solid gearbeitete Abendmahlkannen von engl. Zinn, gut erhalten und zum Gebrauch geeignet.

Kaufanträgen steht entgegen

## Stiftungspflege.

Welzheim.

### Einen Webstuhl

sammt Zubehör, wobei mehrere Geschirre, 2 Krautflöße, einiges Feld- & Waldgeschirr & sonstigen Hausrath verkauft gegen baare Bezahlung

Samstag den 18. Juli

Abends 6. Uhr

Gottfr. Hinderer.

Geld-Sorten von 14. Juli. 1874.

Imperials	9. 42-44.
20-Francs	9. 25 1/2 - 26 1/2.
Pistolen	9. 34-36.
Holl. fl. 10	9. 45-47.
Ducaten	5. 32-34.
Souvereigns	11. 50-52.
Fr. Friedrichsd'or.	fl. —